

Man kann hier gut leben!

So lässt sich die Grundeinstellung der Bevölkerung der Deutschsprachigen Gemeinschaft zur DG zusammenfassen. Der Erhalt von Natur und Landschaft, der Ausbau der Mehrsprachigkeit und die Qualität der Bildung und Ausbildung genießen bei den Bürgern der DG eine hohe Priorität. Dies förderte die repräsentative Meinungsumfrage zutage, die zwischen dem 17. Mai und dem 10. Juni in der Deutschsprachigen Gemeinschaft durchgeführt wurde. Die Ergebnisse der Umfrage liegen jetzt vor.

Ziel der Befragung war es, ein Meinungs- und Stimmungsbild der Bevölkerung der DG zu erhalten und die Einstellung der Bevölkerung zu einigen ausgewählten Themen kennenzulernen. Im Mittelpunkt standen neben allgemeinen Fragen zu den Zukunftserwartungen der Menschen die Themen Identität, politisches Interesse, ehrenamtliches Engagement, Regionales Entwicklungskonzept (REK) und die institutionelle Entwicklung. Telefonisch befragt wurden insgesamt 1.013 Personen ab 16 Jahren. Ein mathematisch-statistisches Verfahren gewährleistete dabei die Repräsentativität der Ergebnisse. Unterstützt wurde das Ministerium bei der Meinungsumfrage durch das auf Meinungs- und Sozialforschung spezialisierte Institut *polis - sinus*.

Fast drei Viertel der Bevölkerung leben seit ihrer Geburt in der DG, nur sechs Prozent sind innerhalb der letzten zehn Jahre zugezogen. 90 Prozent der in der DG lebenden Bevölkerung nennen als Muttersprache Deutsch.

Optimistischer Blick in die Zukunft

Die große Mehrheit der Bevölkerung in der Deutschsprachigen Gemeinschaft blickt zuversichtlich in die Zukunft. Dies gilt sowohl für die persönliche Situation als auch für die wirtschaftlichen Zukunftsaussichten der Region.

Dieses Meinungsbild findet sich durchgängig in allen Altersgruppen und geht einher mit einer hohen Zufriedenheit der Bürger mit ihrer Lebenssituation. So sind 95 Prozent der Bürger mit ihrem Lebensstandard zufrieden oder sehr zufrieden. Betrachtet man die uneingeschränkte Zufriedenheit, so steht das Private im Vordergrund: Vor allem mit der Wohnung oder dem Haus, in dem man lebt, und der Wohngegend sind die Bürger der DG sehr zufrieden. Mit einigem Abstand folgen Arbeit, das gesundheitliche Wohlbefinden und der Lebensstandard.

Soziale Variablen

Zufriedenheit mit einzelnen Lebensbereichen

Basis: Alle

Wohnung/ Haus

Wohngegend

Arbeit (nur Erwerbstätige)

Gesundheitliches Wohlbefinden

Lebensstandard

Zur Verfügung stehende freie Zeit

Gesundheitsversorgung in der DG

Angebot an Waren und Dienstleistungen am Ort

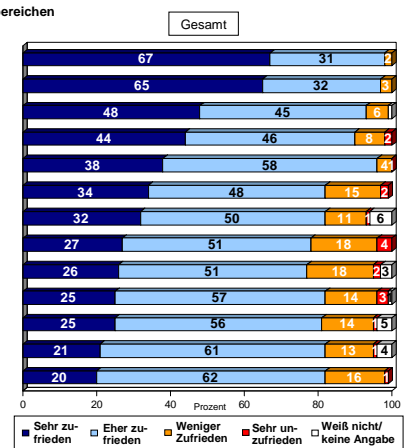
Freizeitmöglichkeiten

Einkommen des Haushalts

Bildungsangebot in der DG

Kulturangebot in der DG

Zustand der Umwelt in der Region



Quelle: polis sinus Gesellschaft für Sozial- und Marktforschung, Ergebnisse der demoskopischen Befragung für die Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens, S. 11

Grün, ländlich und gemütlich

Der Satz „Man kann hier gut leben“, mit dem die große Mehrheit die DG beschreibt, bringt das Grundgefühl der Bevölkerung auf den Punkt. Wichtige Alleinstellungsmerkmale sind darüber hinaus für einen Großteil der Bürger die Mehrsprachigkeit, der Zustand der Umwelt und die Freundlichkeit und Aufgeschlossenheit der Leute. Die DG gilt als „grün“, „ländlich“ und „gemütlich“. Spektakulär geht es also nicht zu in der DG; sie wird allerdings auch nicht als langweilig oder abgelegen empfunden.

Nach Auffassung der Experten von polis sinus, die ähnliche Untersuchungen in vielen anderen Regionen und Ländern begleitet haben, sind diese Einstellungen ein Indiz dafür, dass sich die Bevölkerung eng mit ihrer Region verbunden fühlt.

Grenzüberschreitende Pendler nach Deutschland und Luxemburg

Generell kennzeichnet sich die Bevölkerung in der Deutschsprachigen Gemeinschaft durch eine hohe Mobilität. Bei zwei Dritteln der Erwerbstätigen entspricht der Arbeitsort nicht dem Wohnort. Beachtlich ist erwartungsgemäß die Größenordnung des grenzübergreifenden Verkehrs. Nach Angaben von DG Stat hatten im Jahr 2010 3.194 Personen aus der DG ihren Arbeitsplatz in Luxemburg. Nach Deutschland pendeln insgesamt rund 6.673 Personen aus Belgien, davon rund 4.700 Personen, die in der DG wohnen. Vor diesem Hintergrund hat sich die Meinungsumfrage detaillierter mit den Pendlern ins Großherzogtum und nach Deutschland beschäftigt.

Während die Luxemburg-Pendler zu 91 Prozent die belgische Staatsangehörigkeit besitzen, trifft dies lediglich auf 30 Prozent der Deutschland-Pendler zu. Sieben von zehn Deutschland-Pendlern verfügen über die deutsche Staatsangehörigkeit.

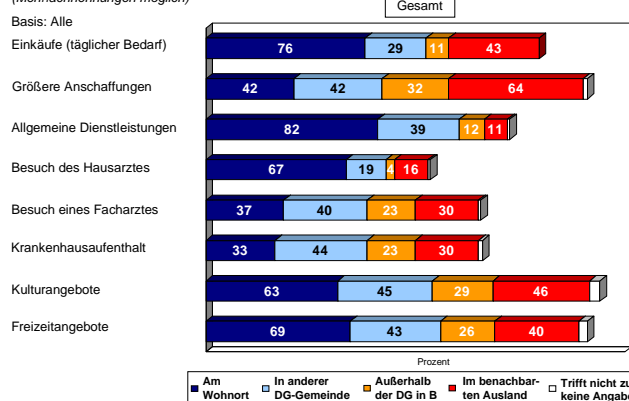
Knapp jeder zweite Deutschland-Pendler wohnt grenznah und legt auf dem Weg zur Arbeit weniger als 20 Kilometer zurück, weitere 41 Prozent müssen zwischen 20 und 50 Kilometer einfache Wegstrecke bewältigen. Die Luxemburg-Pendler müssen dagegen mehrheitlich zwischen 20 und 50 Kilometer einfache Wegstrecke zur Arbeitsstelle zurücklegen, 8 Prozent legen zwischen 50 und 80 Kilometer zurück, weitere 12 Prozent sogar noch größere Distanzen.

Über die DG denken die Pendler ähnlich wie der Rest der Bevölkerung: Die große Mehrheit stimmt der Aussage „man kann hier gut leben“ bedingungslos zu. Die Deutschland-Pendler arbeiten nicht nur außerhalb der DG, sie

konsumieren auch vorrangig im deutschen Ausland, vor allem wenn es sich um größere Anschaffungen handelt. Zudem werden medizinische Leistungen häufiger im Ausland als in der DG wahrgenommen. Lediglich bei allgemeinen Dienstleistungen, beispielsweise Leistungen von ortsansässigen Handwerkern, wird vorrangig das lokale Angebot angenommen. Das Verhalten der grenzüberschreitenden Pendler nach Deutschland weicht somit vom Konsumverhalten der Bevölkerung im Allgemeinen ab.

Identität

Konsum und Inanspruchnahme von Dienstleistungen:
„Wo kaufen Sie in der Regel ein, wo nehmen Sie Dienstleistungen in Anspruch?“
(Mehrfachnennungen möglich)



Quelle: polis sinus Gesellschaft für Sozial- und Marktforschung, Ergebnisse der demoskopischen Befragung für die Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens, S. 34

Hohe Zufriedenheit mit der Politik auf Ebene der DG und der Gemeinden

Die Zufriedenheit der Bürger mit ihrer Lebenssituation spiegelt sich in der Zufriedenheit mit der Politik auf Ebene der Deutschsprachigen Gemeinschaft und der Gemeinden wieder. Zwei Drittel geben an, mit der Politik auf Ebene der DG zufrieden oder sehr zufrieden zu sein. Völlig anders stellt sich dagegen die Situation auf nationaler Ebene dar: Lediglich jeder zehnte Einwohner der DG äußert sich zufrieden mit der Politik in Belgien insgesamt, 85 Prozent sind „weniger zufrieden“ oder „gar nicht zufrieden“.

Erkenntnisse liefert die Meinungsumfrage auch über das politische Interesse der Bevölkerung in der DG: Mehr als die Hälfte der Bevölkerung über 16 Jahren interessiert sich wenig oder gar nicht für Politik. Dabei spielt das Alter eine bedeutende Rolle: Je jünger, desto geringer das Interesse.

Bestätigt wird das Ministerium der DG in seinem Bestreben, die Bevölkerung noch besser über die Dienstleistungen der DG zu informieren. Immerhin fällt fast 40 Prozent der Bevölkerung spontan keine Dienstleistung ein, die die DG anbietet.

Potenziale für ehrenamtliches Engagement

2011 ist das Europäische Jahr der Freiwilligentätigkeit. Vor diesem Hintergrund hat die Umfrage ausführlicher die Potenziale für ehrenamtliches Engagement in der Gemeinschaft untersucht. Bis zu 10 Prozent der Bevölkerung geben an, in unterschiedlichen Bereichen ehrenamtlich tätig zu sein. Das Potenzial bei denen, die heute noch nicht ehrenamtlich tätig sind, erscheint groß. Das größte Hindernis für die Übernahme eines Ehrenamts stellt nach Einschätzung der Bürger der damit verbundene zeitliche Aufwand dar. Ehrenamtlich Tätige haben klare Vorstellungen davon, wie man ihre Tätigkeit effektiver gestalten und dem Ehrenamt einen höheren Stellenwert in der Gesellschaft verschaffen könnte.

Umwelt und Mehrsprachigkeit haben hohe Priorität

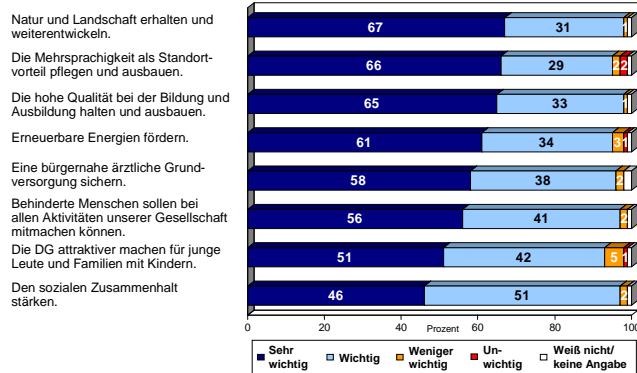
Detaillierte Angaben liefert die Meinungsumfrage über die Bekanntheit des Regionalen Entwicklungskonzeptes (REK) und über die Zukunftsziele, die den Menschen am Herzen liegen. Sie stellt so eine wichtige empirische Grundlage dar, um die Fortschritte der geplanten Maßnahmen zu messen und den Erfolg der Umsetzung zu bewerten.

Der großen Mehrheit der Bevölkerung ist das REK zwar - zum Zeitpunkt der Veröffentlichung von Band 3 - noch nicht bekannt, aber viele der Ziele, die sich die DG gesteckt hat, werden als „sehr wichtig“ bezeichnet. Natur und Landschaft, erneuerbare Energien, die Mehrsprachigkeit, die Qualität der Bildung und Ausbildung, eine bürgernahe Gesundheitsversorgung, die Integration Behinderter sowie eine kinder- und familienfreundliche DG – dies sind die sieben Themen, die für mehr als die Hälfte der Menschen von hoher Bedeutung sind.

Regionales Entwicklungskonzept (REK)

Wichtigkeit von Zukunftszielen

Basis: Alle



Quelle: polis sinus Gesellschaft für Sozial- und Marktforschung, Ergebnisse der demoskopischen Befragung für die Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens, S. 60

Mehr oder weniger Zuständigkeiten für die DG?

Aus aktuellem Anlass hat sich die Umfrage auch mit der institutionellen Entwicklung in Belgien befasst. Die Ergebnisse sind teils widersprüchlich: 51 Prozent der Bevölkerung sind der Auffassung, an den Zuständigkeiten der DG solle sich nichts ändern; 40 Prozent plädieren dagegen für mehr Zuständigkeiten. Für mehr Zuständigkeiten auf möglichst vielen Feldern plädieren vor allem politisch Interessierte. Andererseits spricht sich die Mehrheit der Bevölkerung im Rahmen der anstehenden Staatsreform für eine gleichberechtigte vierte Region aus. Fast 40 Prozent sind dafür, alles so zu lassen wie es heute ist.

Die vollständigen Ergebnisse der demoskopischen Befragung sind erhältlich bei:

Pascale Müllender
 Fachbereich Außenbeziehungen,
 Abt. Allgemeine Dienste
 Gospertstraße 1, 4700 Eupen
 Telefon 087 596 498,

E-Mail: pascale.muellender@dgov.be
www.dgstat.be